

Konzepts und Entwürfen (Zeräte) werden in der Übernahmestelle (Verlagsbuchhandlung und Papierhandlung Hof, Armbrust, Siska Carl Nr. 1) entgegen genommen. — Auswärtige Annahmen werden von allen früheren Unterabteilungen übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die einmal gepaltene Zeile, für die gewöhnlich gedruckte Schrift im Reklametext mit 4 Heller, für die gewöhnlich gedruckte Schrift im Reklametext mit 8 Heller berechnet. — Die bezahlte und sodann eingeleitete Inserate wird der Betrag nicht wiedererstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben. — Druckkostenkonto Nr. 38.675. — Herausgeber: Red. Hugo Duber. — Für die Redaktion und die Druckerei verantwortlich: Hans Vorbet.

# Voltaer Tagblatt

Das Blatt erscheint am 11. Juli. — Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Hof, Armbrust, Siska Carl Nr. 1, ebenerdig, und die Redaktion Via Sallustiana Nr. 24. — Telefon Nr. 55. — Sprachstunde der Redaktion: von 4—5 Uhr nachmittags. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Bestellung im Voraus monatlich 2 Kronen, vierteljährlich 7 Kronen, halbjährlich 12 Kronen, jährlich 22 Kronen und ganzjährig 38 Kronen 40 Heller. (Für den Ausland enthält sich der Preis nur die Befreiung der erhaltenden Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 2 Heller. — Einzelverkauf in allen Straßen. — Verlag: Druckerei des Voltaer Tagblatt (Dr. H. Armbrust & Co.), Volta, Via Sallustiana Nr. 24.

II. Jahrgang.

Vola, Sonntag, 11. Juli 1915.

Nr. 3192.

## Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 10. Juli. (R.-B.) Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Situation auf dem russischen Kriegsschauplatz ist im großen unverändert. Nördlich Kasanik erneuerten die Russen in der vergangenen Nacht nochmals erfolglos ihre Angriffe.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstentländischen Front hielt die Ruhe im allgemeinen an. Ein feindlicher Angriffsvorstoß bei Sdrausina wurde abgewiesen. Im Rätiner Grenzgebiet hat sich nichts ereignet. An der Tiroler Front wurde ein italienischer Angriff nordöstlich des Kreuzbergfettes zum Stehen gebracht. Vorgestern nachmittags gingen gegen den Col di Lana mehrere feindliche Bataillone vor. Das Feuer eines unserer Forts zwang sie zur Umkehr. Gestern vormittags versuchte ein Bataillon einen neuen Angriff. Erst auf die kleinsten Entfernungen beschossen, hatte es große Verluste und mußte gleichfalls zurück. Die braven Standfähigen beteiligten im schwierigsten Hochgebirge ihre Unternehmungslust in erfolgreichen Kämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

## Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 10. Juli. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Drei französische Angriffe bei Beau de Sapt scheiterten in unserer Artilleriefeuer. Nordwestlich Beau-sejour wurde ein vorspringender französischer Graben gestümt. Im Priesterwalde verbesserten wir durch einen Vorstoß unsere neuen Stellungen. Seit dem 4. Juli wurden in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel 1798 Gefangene, 3 Geschütze, 12 Maschinengewehre und 18 Minenwerfer erbeutet.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Ossowiez wurde ein russischer Angriff abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

## Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 9. Juli. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

An der Kaukasusfront wurde der Angriff einer starken feindlichen Abteilung, der zum Schutze seiner auf dem linken Flügel im Rückzuge befindlichen Kavallerie unternommen wurde, blutig abgewiesen. Hierbei wurden einige Gefangene gemacht. Der Feind hatte mehr als hundert Tote und ebensoviel Verwundete. Unsere Kavallerie verfolgt die Russen.

Bei Sedbilbar wurden feindliche Angriffsvorstöße auf den rechten Flügel unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Unsere anatolischen Batterien bombardierten wirksam das feindliche Lager und den Landungsplatz Sedbilbar.

Im Suezkanal sank in der Vorwoche aus unbekannter Ursache ein großes Schiff und verursachte die Einstellung der Schifffahrt.

Auf dem Euphrat fand ein Kampf zwischen feindlichen Kanonen-Motorbooten und unseren Kanonenbooten statt. Das feindliche Kommandoschiff wurde schwer beschädigt und mußte geschleppt werden. Wir hatten keine Verluste.

## Der Krieg mit Italien.

Der Kampf in den Dolomiten.

Die „Vossische Zeitung“ berichtet: Der Tiroler Krieg zeigt wohl seine phantastischsten Formen in den Dolomiten, denn auch auf diesen Zinnen und Türmen und Felsobelisken ist er jetzt zu Hause. Er blieb nicht stehen an den Felsen Süd- und Westtirols, auch in den wild zerfessenen Klüften, auf den nachdunkelsten zackigen Graten der Dolomiten hat er sein Reich aufgeschlagen. Abenteuerlich wie diese lotrechten, schartigen Säulen ist hier der Kampf.

Die Kämpfe begannen erst mit Patrouillengefechten. Auf hatsbrecherischen Pfaden schlängeln sich die Aufklärer an den Felsen. Auf Felsbändern gingen sie vor, wo nur auf dem Bauch ein Weiterkommen war. Dann begann der italienische Anmarsch. Auf den die Grenze bildenden Felsen setzten sich feindliche Abteilungen fest. Vom Westgrat der Marmolata zog sich ihre Linie hin. Schon aber traf schwere österreichische Artillerie in ihre Arbeit hinein. Bereits der zweite Schuß war ein Volltreffer. Vom Beobachtungsstand sah man, wie fünf Mann in die Luft gingen. Die meisten anderen wurden schwer verwundet. Seither haben sich auf der Spitze nur noch Feldwachen gezeigt. Am Uomo war feindliche Artillerie bereits aufgeföhren. Tagelang ein heftiges Geschützduell. Schließlich wurde die feindliche Artillerie dermaßen bearbeitet, daß sie in wilder Flucht durchging. Von da an hat sie sich nicht wieder auf der Höhe blicken lassen.

Wohl am interessantesten in diesem Abschnitt waren aber die Kämpfe am Alkohet. Dieser blutrote Porphyrostock gehört zu jener Dolomitengruppe, die an Abenteuerlichkeit des Aufbaues wohl alles hinter sich läßt. Schmale Schuttrinnen, unförmliches Gipsfegewir zeichnet die Gruppe aus. Marmorne Schollen wechseln mit unförmlichen Klippenwildnis. Es ist das Gebiet einer fabelhaften geologischen Revolution. Der Alkohet wurde von den Italienern in Besitz genommen. Sie kamen vom Pellegriental herauf, wo der Aufstieg anders als auf der Nordseite ist. Hier ist der Aufstieg sehr steil, Schnee, Steingeröll machen die Kletterei sehr schwierig. Aber als der Befehl kam, den Alkohet dem Feind zu entreißen, wurde er freudig befolgt. Auf der schmalen Kammschneide lagen Alpini, die sehr starken Widerstand leisteten. Eine Skikompagnie ging, natürlich ohne Schneeschuhe, gegen sie an. Unter außerordentlichen Schwierigkeiten gelang es, auf einer benachbarten Felszacke ein Maschinengewehr einzubauen. Während dieses frontal den Kamm des Alkohet, in dessen Rigen und Scharten die Italiener saßen, absetzte, ging von den Flanken aus die Infanterie vor. Die Italiener verschossen tausend Patronen, doch immer mehr hielt sie das Maschinengewehr in Schach. Verzweifelt feuerten sie aus einer Schneewächte heraus, aber sie konnten trotz aller Tapferkeit nicht hindern, daß die berggewohnten Gegner nach Traversierung der Eisfläche die Felsen hinauskletterten. Als die Alpini das Nutzlose ihrer Bemühungen einsahen, gaben sie ihre Stellungen auf und zogen sich auf den benachbarten Inekone zurück.

## Berichte der feindlichen Generalstäbe.

### Französische Meldung.

Paris, 9. Juli. Die amtlichen französischen Schlachberichte vom Mittwoch lauten: Nachmittags: Im Gebiete nördlich von Aeras dauerte das Bombardement die ganze Nacht an. Zwei mit schwachen Beständen ausgeführte deutsche Angriffe gegen den Bahnhof von Souchez wurden zurückgeworfen. Auf den Maashöhen wurde gegen 9 Uhr abends ein neuer deutscher Angriff gegen unsere Stellungen auf der Höhe südlich der Louvaux-Schlucht durch unser Kreuzfeuer angehalten. Die Deutschen griffen gleichzeitig westlich dieser Höhe an. Sie wurden auch an dieser Stelle zurückgeworfen. Südlich von St. Michel ergriff der Feind diese Nacht nach einem Bombardement von äußerster Heftigkeit die Offensiv auf einer Front, die sich von dem das rechte Maasufer beherrschenden Hügel bis zu dem Tete de Vache benannten Ort im Walde von Apremont erstreckt. An einer einzigen Stelle, in der Gegend von Bang Ferry, gelang es dem Feind, auf etwa 700 Meter Front in unsere

erste Linie einzudringen. Er wurde sonst überall mit starken Verlusten zurückgeworfen. Im Osterte des Priesterwaldes hielten wir einen neuen deutschen Angriffsvorstoß an, dem das Schleudern brennender Flüssigkeiten voranging. Auf der übrigen Front hat sich nichts Wichtiges ereignet.

Abends: Im Gebiete nördlich Aeras im Abschnitt Quenewieres ziemlich lebhaftes Artilleriekämpfe. Auf den Maashöhen meldet man heftiges Bombardement unserer Stellungen von Les Eparges. Im Apremontwald hörte der im vorigen Bericht gemeldete Artilleriekampf nach Kämpfen, welche einen Teil des Vormittags andauerten, auf. Der Feind, welcher empfindliche Verluste erlitt, erzielte an keiner Stelle irgend einen neuen Gewinn. Im Westerte des Priesterwaldes eroberten wir durch Kampf mit Handgranaten 200 Meter verlorenen Schützengraben zurück. Nichts Wichtiges auf der übrigen Front.

### Englische Meldung.

London, 7. Juli. Mitteilung des Marshalls French:

Die Lage an der britischen Front ist seit dem letzten Communiqué unverändert. Es gab zeitweise einzelne Artillerieduelle, in deren Verlauf die Deutschen besonders in der Gegend von Ypern große Mengen von Stützgeschossen verwendeten. Acht deutsche Minen wurden an verschiedenen Punkten der britischen Front in die Luft gesprengt, ohne daß unsere Gräben beschädigt wurden, während wir am 30. Juni nördlich von Neuve-Chapelle die deutsche Front auf eine Strecke von 50 Yards eingedrückt haben. Am 4. Juli zerstörte unsere Haubitze nördlich von Ypern eine deutsche Sappe, die durch eine Abteilung Infanteristen noch vollständig zerstört wurde. Wir haben die wenigen Überlebenden mit dem Bajonett vertrieben und an der Sappe ein zerstörtes Maschinengewehr vorgefunden. Unsere Verluste waren unbedeutend. Die Abteilung ist sofortigen Umverföher in unsere Schützengräben zurückgekehrt. Das deutsche Communiqué spricht wahrscheinlich unter dem 5. Juli von dieser Affäre, denn es behauptete, daß die Deutschen einen Angriff auf die Straße von Pikkeln zurückgeschlagen haben. Am Morgen des 5. Juli nahmen die Deutschen nach zweistündiger Beschießung eine Barrikade an der Eisenbahnlinie von Ypern nach Roulers, aber wir haben durch einen sofortigen Gegenangriff unsere Stellungen zurückgewonnen. Am äußersten linken Flügel bei Ypern haben wir am Morgen des 6. Juli ungefähr 200 Yards deutscher Schützengräben genommen und 80 Gefangene gemacht. Die französischen Geschütze und Bombenwerfer haben zu diesem Erfolge beigetragen.

## Der Handelskrieg.

### Die deutsche Antwortnote an Amerika.

Berlin, 9. Juli. (R.-B.) (Verspätet eingetroffen.) Die deutsche Antwortnote auf die amerikanische Note vom 10. Juli, führt aus: Die deutsche Regierung wird immer bereit sein, auch während des gegenwärtigen Krieges alles Mögliche zu tun, um die Gefährdung des Lebens der amerikanischen Bürger vorzubeugen. Diesbezüglich werden die deutschen Unterseeboote angewiesen, durch besondere Zeichen kenntlich gemacht und vorher angefragte amerikanische Passagierdampfer frei und sicher passieren zu lassen. Die deutsche Regierung erwartet allerdings zuversichtlich, daß die amerikanische Regierung die Gewähr übernimmt, daß diese Schiffe keine Konterbande führen. Um den Amerikanern ausreichende Gelegenheit zu Reisen nach Europa zu geben, könnte eine angemessene Zahl neutraler Dampfer unter amerikanischer Flagge in den Passagierdienst eingestellt werden und, falls diese Erwerbung neutraler Passagierdampfer in ausreichendem Umfang der amerikanischen Regierung unmöglich ist, wäre die deutsche Regierung einverstanden, daß die amerikanische Regierung vier Passagierdampfer feindlicher Flagge für den Passagierdienst Nordamerika—England unter amerikanische Flagge bringt, denen gleichfalls freie und sichere Fahrt zugesichert wäre.

### Torpediert.

London, 10. Juli. (R.-B.) Der Dampfer „Dido“, der die letzte Woche nach Beschädigung durch einen Kanonenschuß eines deutschen Unterseebootes diesem ent-

ronnen war, wurde jetzt in der Nähe Nordschottlands durch ein Torpedoboot versenkt. Die Besatzung ist gerettet. — Ein russisches Schiff „Lightboat“ mit einer Nitratladung wurde bei Cook von einem Unterseeboot beschossen und versenkt. Der Kapitän und 26 Mann der Besatzung sind gerettet.

**Aus Italien.**

**Verherrlichung von Würdern.**

Chiasso, 10. Juli. (R.-B.) Der „Popolo d'Italia“ bewirkt eine augenfällige Ehrung für Princip, Cabrinovic und die anderen am Morde Beteiligten. Die Italiener, Franzosen, Belgier, Serben und Engländer können diesen Würdern nicht genug dankbar sein, weil sie ohne deren Aufmunterung in zwei Jahrzehnten unmerklich und irreparabel unter deutsches Joch geraten wären.

**Der italienische General Porro in Paris.**

Paris, 10. Juli. (R.-B.) Der italienische General Porro ist hier eingetroffen und hatte eine lange Besprechung mit dem Präsidenten Poincaré, dem Ministerpräsidenten Violani und den Ministern Delcasse und Millerand.

**Ein Verteidiger Dimitriew.**

Lugano, 9. Juli. Luciano Magrini meldet dem „Secolo“ aus Riew die russische Darstellung des Durchbruches am Dunajec: Radko Dimitriew befehligte dort die 13. russische Armee, die den rechten Flügel des unter General Swonow in Galizien operierenden Heeres bildete. Die Armee lag seit fünf Monaten am rechten Ufer des Dunajec von der Weichsel bis zum Karpathenkamm den Deutschen und Oesterreichern gegenüber, um die Gelegenheit zum entscheidenden Vorstoß auf Krakau zu erwarten. Nach der Einnahme von Przemyśl durch die Russen wurde Dimitriew durch 10.000 Mann des Generals Selwanow verstärkt, aber während der Karpathenkämpfe sammelten die Deutschen und Oesterreicher tausend Geschütze und große Heeresmassen, und in der Nacht vor dem 1. Mai begann ein furchtbares Bombardement, das die russischen Stellungen weglegte und Tarnow in Trümmer legte. Dann drang die Infanterie vor. Dimitriew mußte sich zuerst auf die Wisloka, dann auf den San zurückziehen. Er verlor die Fühlung mit dem russischen Zentrum in den Karpathen, das in der Flanke ungedeckt blieb. Darum fiel er in Ungnade und wurde durch General Lösch ersetzt. Man wirft ihm vor, gleich den anderen russischen Generälen zu siegesgewiß gewesen zu sein und mit einer deutsch-österreichischen Gegenoffensive nicht gerechnet zu haben. So hätte er am Dunajec nur eine einzige Verteidigungslinie angelegt. Dimitriew soll bitterlich geweint haben über die Niederlage. Seine Freunde behaupten, er trage keine Schuld. Er habe den General Dragomirov rechtzeitig um Verstärkungen gebeten, sie aber nicht erhalten. Darum sei auch Dragomirov abgesetzt worden. Am San versuchten die Russen Widerstand zu leisten. Die Armee von 200.000 Mann, die in Sebastopol zum Angriff auf den Bosphorus bereitstand, kam zu Hilfe. Aber es war zu spät. Man hatte auch versäumt, Przemyśl wieder in Stand zu setzen. Erst in den letzten 14 Tagen legte General Tscherbachow dort Werke an, die die Deutschen und Oesterreicher zwar aufhalten, ihnen aber nicht mehr wirklich widerstehen konnten.

**Aus England.**

**Lord Fishers Rückkehr.**

Haag, 8. Juli. Bei der britischen Admiralität ist ein besonderes Amt zur Prüfung von Erfindungen eingesetzt worden. Der frühere Erste Seelord der Admiralität, Großadmiral Lord Fisher, ist zum Vorstand dieser Behörde ernannt worden. Auf diese Weise kommt, wie die englischen Blätter hervorheben, sein Einfluß in der Flottenverwaltung wieder zur Geltung. Schon bei seinem Rücktritt infolge des Zerwürfnisses mit Churchill, das den äußeren Anlaß zur Umbildung des Kabinettes gab, war allgemein die Ansicht geäußert worden, daß der alte Seelord bald wieder in der Lage sein werde, seine Erfahrungen in den Dienst seines Landes zu stellen. Einzelne Blätter heben insbesondere die Leistungen Lord Fishers auf technischem Gebiete hervor und erwähnen, daß gerade ihm die modernen Einrichtungen der Schiffe von der Dreadnoughtklasse, die Einführung der Tauchboote, die Verwendung der Turbine und die des Petroleums als Brennstoff anstatt der Kohle und andere Neuerungen zu verdanken seien.

**Ein Attentat auf den Sultan von Aegypten.**

Alexandrien, 10. Juli. (R.-B. — Reuters.) Als der Sultan am 8. Juli früh zum Gebet fuhr, fiel eine Bombe aus einem Fenster vor seinem Pferde, explodierte aber nicht. Der Täter entkam.

**Aus Rußland.**

**Bittprozession für den Sieg der russischen Waffen.**

Petersburg, 10. Juli. (R.-B.) Der „Nietzsch“ zufolge ordnete der Synod auf Grund eines Jaremlukas an, daß im russischen Reiche Bittgebete und Heiligenprozessionen abgehalten seien, um den Schutz Gottes in der schwierigen Lage zu erflehen.

**Warschau evakuiert.**

Petersburg, 10. Juli. (R.-B.) Die „Nietzsch“ stellt fest, daß Warschau nunmehr von der Zivilbevölkerung und den Regierungsorganen geräumt worden sei.

**Ein neuer Gehilfe des russischen Kriegsministers.**

Petersburg, 10. Juli. (R.-B.) Der Generalstabschef Belajew ist zum Gehilfen des Kriegsministers ernannt worden.

**Vom Balkan.**

**Die Politik der Balkanstaaten.**

Petersburg, 9. Juli. Die „Nietzsch“ behauptet, die verantwortlichen russischen Diplomaten erwarteten für die nächste Zeit keine Veränderung der Politik der Balkanstaaten. Die Verhandlungen des Dreierbundes mit Bulgarien und Rumänien gingen nicht vorwärts. In Griechenland würden gegenwärtig keine Verhandlungen geführt, weil man die Einberufung des Parlamentes erwarte. Die Befegung von Skutari durch montenegrinische Truppen habe nach Ansicht diplomatischer Kreise keine entscheidende Bedeutung. Das Schicksal von Skutari werde im künftigen Friedenskongreß entschieden werden, ohne Rücksicht, wer zufällig das Gebiet besetzt halte. Bis dahin gelte noch der Beschluß der Londoner Konferenz über Albanien. Die Befegung eines Teiles von Albanien durch die Griechen und die Befegung von Valona durch die Italiener geschah mit

Billigung der Großmächte. Zur Befegung von Skutari durch die Montenegrimier gaben die Großmächte ihre Genehmigung nicht.

**Die Ernterlaube in Serbien.**

Sofia, 9. Juli. Aus Nisch hierher eingelangte Berichte bestätigen, daß in Serbien weitgehende Ernterlaube erteilt werden, was man als ein weiteres Zeichen von Kriegsmüdigkeit ansieht. Zugleich ist aber dies als ein neuer Druck auf die Vierverbandsmächte aufzufassen.

Eine albanische Bande ergibt sich den Montenegrimern.

Lugano, 9. Juli. Die „Tribuna“ meldet aus Skutari: Auch Iffa Voljetinaz und seine Bande ergaben sich den montenegrinischen Truppen. Voljetinaz wurde nach Cetinje geschafft.

**Vom Tage.**

**Ausweisleistung zur Ueberschreitung der Landesgrenze.** Der Statthalter in Triest und im Küstenland hat mit Beziehung auf die Verordnung des Gesamtministeriums vom 25. Juli 1914, betreffend die Suspension der Artikel 8, 9, 10, 12 und 13 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger folgende Anordnungen erlassen: Paragraph 1. Um die Landesgrenze nach dem Küstenlande oder nach Kärnten, Krain, Kroatien und Ungarn überschreiten zu dürfen, — wobei es gleichgültig ist, ob Transportmittel benötigt werden oder nicht — ist für jede Zivilperson eine Ausweisleistung erforderlich, welche erbracht werden kann: 1. mittels eines nach der Verordnung des Gesamtministeriums vom 15. Jänner 1915 oder nach der Verordnung des ungarischen Gesamtministeriums vom 16. Jänner 1915 ausgefertigten, mit der Photographie versehenen Reisepasses, dem von der zuständigen politischen oder landesfürstlichen Polizeibehörde die Klausel beigefügt ist: „Gültig auch für Reisen nach dem Gebiete des südwestlichen Armeebereiches“; oder 2. mittels einer mit der Photographie versehenen Legitimation für Staats- oder Hofbedienstete, für Staatsbahn- oder Privatbahnbedienstete und deren Angehörige; oder 3. mittels einer von der politischen Bezirksbehörde des Wohnortes, bzw. in Orten, wo eine landesfürstliche Polizeibehörde besteht, von dieser ausgestellten besonderen Legitimation. Ueberdies ist ein Passierschein erforderlich, welcher beim Uebertritte aus dem Küstenlande bei den hiezu berufenen militärischen Behörden in Triest, St. Lucia, Haidenschaft, Selana oder Volosca, beim Uebertritte in das Küstenland bei den hiezu berufenen militärischen Behörden in Apling, Laibach, Rudolfswert oder St. Peter am Karst, bzw. in Fiume, Ogulin, Senj oder Zagreb einzuholen ist. Für den gewöhnlichen täglichen lokalen Grenzverkehr zwischen den unmittelbar zu beiden Seiten der Landesgrenze gelegenen Ortschaften genügt die vom nächsten Gendarmereiposten erteilte Identitätsbescheinigung, welche der Gemeindevorsteher vollkommen verlässlichen und ihm bekannten Bewohnern seiner Gemeinde auf Widerruf ausstellen kann. — Paragraph 2. Innerhalb des Küstenlandes (Triest-Stadt und Gebiet, Görz-Gradisca, Istrien) bedarf grundsätzlich jede Zivilperson zum Verlassen des Aufenthaltsortes einer militärischen Bewilligung, welche bei den im Paragraph 1 angegebenen militärischen Stellen einzuholen ist. Eine Erleichterung tritt nur für

**Die Nihilistin.**

Roman von Erich Grieken.

32

Nachdruck verboten.

Der Oberst ist in seinen Klub gefahren, da ihm das „Kennen und Wirtschaften“ im Hause, das „Hämmern und Herumhantieren“ zu viel wurde.

Die junge Braut und ihre Mutter hielten in ihren Gemächern, umgeben von einer Schar von Dienerrinnen und Probiermamsells, Anprobe.

Fedora ist allein im Wohnzimmer zurückgeblieben. Eine Weile sitzt sie, über ein Buch gebeugt, still da. Dann steht sie auf, tritt an eines der breiten Fenster und blickt gedankenvoll hinaus in die finstere Oede des Tiergartens —

Gespensisch ragen die entblätterten Zweige der Bäume zum nächtigen Himmel empor. Tiefe Schmerzmur ringsum. Alles kahl, düster, verchneit. Nur am Himmel das Aufblitzen vereinzelter Sterne.

Da trifft ein seltsamer Ton ihr Ohr, — wie der stügende Schrei eines Nachtvogels — eins, zweis, dreimal —

Fedora fährt zusammen.

Sie kennt diesen Ton nur zu gut von Petersburg her. Aber hier? Was soll das Signal hier bedeuten?

Sie öffnet das Fenster und gewahrt, wie eine dunkle Gestalt hinter einem der Bäume hervortritt und behutsam das Gartengitter entlang schleicht.

Jetzt scheint der Mann die Silhouette des Mädchens am geöffneten hellen Fenster zu bemerken. Er tritt einen Schritt zurück, klatscht dreimal leise in die Hände, wirft eine Rußhand hinaus und zieht sich wieder hinter die Bäume zurück.

Hastig schließt Fedora das Fenster.

„Nr. 3?“ murmelt sie in verhaltener Erregung. „Was will er hier? Warum ist er gegen meinen Wunsch schon jetzt nach Berlin gekommen? ... Jene Rußhund bedeutet, daß er mich noch heute sprechen muß. Um zehn Uhr — wie das dreimalige Händeklatschen ausdrückt. Wozu? Aus welchem Grunde?“

Mit einer milden Bewegung streicht sie sich über die Stirn. Kann sie denn niemals, auch nur für kurze Zeit, in Ruhe und Frieden leben, wie andere Menschen? Muß jene „Nr. 3“ schon heute kommen, um sie aufs neue an ihre schwere Aufgabe, ihr selbstgewähltes Ziel zu erinnern? ...

Noch völlig mit ihren selbstquälenden Gedanken beschäftigt, vernimmt sie plötzlich kräftige Schritte draußen in der Halle. Gleich darauf tritt Hans-Egon ein.

„Fedora!“  
Sie scheint seine ausgestreckte Hand nicht zu bemerken.

„Der Dienst schon zu Ende?“ fragt sie leichthin.  
„Ja.“

„Sind Sie in Ihrem Zimmer und wird sich freuen, Sie zu sehen.“

„Fedora!“ flüstert er in verhaltener Erregung, sich ihr nähernd. „Ahnen Sie denn nicht —“

„Morgen ist Ihr Hochzeitstag, Vetter Hans-Egon!“ unterbricht sie ihn kalt, indem sie einen Schritt zurücktritt und seine bittende Geste schroff abwehrt. „Ich weiß, was Sie sagen wollen, aber ich will kein Wort hören, das Sie später bereuen würden. Verstehen Sie — kein einziges Wort! Ihre Braut liebt Sie — und auch Sie lieben Ihre Braut. ... Sprechen Sie nichts dagegen! Ich weiß, daß es so ist. Was Sie an mich fesselt, ist nur die Kraft meines Willens. Von

Kindheit an besaß ich eine eigentümliche Macht über die Menschen. Sie sind nicht der Erste, der das empfindet, und Sie werden auch nicht der letzte sein. Gehen Sie zu Ihrer liebrenden, unschuldigen Braut! Seien Sie ihr ein guter, treuer Gatte! Dann werde ich Achtung vor Ihnen haben. Dann können wir vielleicht später einmal Freunde werden. Wer weiß — am Ende nehme ich sogar noch einmal Ihre Dienste in Anspruch. ... Aber vorerst — seien Sie vernünftig und — ein Mann, Hans-Egon v. Verchow! Ein Mann!“

Gefenken Hauptes hat der junge Offizier die Strafpredigt über sich ergehen lassen.

„Sie haben eine eigene Art, in jedem Menschen das Beste, Edelste, das in ihm schlummert, zu wecken, Fedora.“ sagt er ernst, indem er ihre Hand an seine Lippen zieht und einen ehrfurchtsvollen Kuß auf die schlanken Finger drückt. „In Ihrer Nähe bin ich ein anderer Mensch. Ach, glückliche meine Braut doch Ihnen!“

Ein wehmütiges Lächeln umspielt Fedoras feine Lippen.

„Seien Sie froh, daß sie mir nicht gleicht! Sie kennen mein Inneres noch sehr wenig, lieber Freund. Leben Sie wohl!“

„Und heute abends — darf ich Sie den ganzen Abend über nicht mehr sehen?“  
Sie schüttelt den Kopf.

„Ich habe heute abends eine Abhaltung, einen dringenden Weg —“  
„Heute noch? Wann?“

„Bald.“  
„Es ist schon ganz fluster draußen, Fedora —“  
„Das macht nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

den gewöhnlichen täglichen lokalen Verkehr zu Approvisionierungs- und Arbeitszwecken ein. In diesem Falle genügt die vom nächsten Gendarmerieposten vidierte Identitätsbescheinigung, welche der Gemeindevorsteher vollkommen verlässlichen und ihm bekannten Bewohnern seiner Gemeinde auf Widerruf ausstellen kann. Beim erstmaligen Betreten eines Ortes, in welchem sich die vorgenannten militärischen Behörden befinden, ist die Identitätsbescheinigung bei demselben volderen zu lassen. Paragraph 3. Uebertretungen dieser Anordnungen unterliegen einer Geld- oder Arreststrafe, welche nach den Umständen des Falles bis zum Betrage von 2000 Kronen oder bis zur Dauer von sechs Monaten von der politischen Behörde, bzw. von der Polizeidirektion in Triest bemessen werden kann. — Paragraph 4. Diese Verordnung tritt sofort in Wirksamkeit. — Zum Nachweis der Identität des Besitzers der nach Punkt 3 des Paragraph 1 dieser Verordnung ausgestellten besonderen Legitimationen sind vom Passierscheinvergeber geeignete Personaldokumente (wie Geburtschein, Heiratschein usw.) und womöglich auch eine Photographie mitzubringen.

Wichtig für Seefahrer. Adria, Stalien. Das weiße Blinkfeuer von Castel di Mezzo, 5,5 Meilen WNW-lich vom Kanalhafen von Pesaro, ist durch ein weißes Gruppenblinkfeuer, Gruppe 2 Blitze, alle 32 Sekunden ersetzt worden. Die übrigen Angaben bleiben unverändert. — Mittelmeer, Ägypten: Der Hafen von Alexandria ist von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang für die Schifffahrt geschlossen. Folgende Feuer sind zeitweilig gelöscht worden: Die Richtfeuer des Great Pass, sämtliche Vaken- und Leuchtbojenfeuer des Great Pass, das Feuer auf dem S-Ende des Wellenbrechers, sowie das Feuer der Leuchtboje vor dem N-Ende des Wellenbrechers des Quarantänehafens. — Libyen: Das Einlaufen in den Hafen von Tripolis und das Auslaufen aus diesem Hafen ist bis auf weiteres von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang ohne besondere Erlaubnis des Marinekommandos verboten. Der Hafen von Marsa Tobruk (Tobruk) ist bis auf weiteres bei Nacht für die Schifffahrt geschlossen. — Stalien: Die Schifffahrt durch die Straße von Messina ist von 1/2 Stunde nach Sonnenuntergang bis 1/2 Stunde vor Sonnenaufgang verboten. Tagsüber ist die Schifffahrt bei klarem Wetter erlaubt. Alle Handelsschiffe dürfen jedoch erst in die Straße einlaufen, nachdem sie die Erlaubnis dazu erhalten haben. Von N kommende Schiffe müssen sich auf dem Meridian des Forts Spuria auf dem Kap Peloro mindestens 3 Meilen von der Küste halten und mit der Signalstation Spuria in Verbindung treten; von S kommende Schiffe sollen sich auf dem Meridian des Kapes dell'Armi wenigstens 3 Meilen von der Küste halten und mit der auf diesem Kap befindlichen Signalstation Signale wechseln. Der Hafen von Messina ist von 1/2 Stunde vor Sonnenuntergang bis 1/2 Stunde nach Sonnenaufgang für die Schifffahrt geschlossen. Handelschiffe müssen ungefähr 500 Meter N-lich von der Spitze San Salvatore die Lotsenflagge hissen. Beim Einlaufen gibt ein Kriegsfahrzeug, dem im Kielwasser zu folgen ist, die nötigen Anweisungen. — Der Hafen von Civitavecchia ist von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang für alle Schiffe, die keine besondere Erlaubnis zum Ein- und Auslaufen von der Hafenbehörde haben, geschlossen. Am Tage dürfen sich die Schiffe diesem Hafen nicht innerhalb 2000 Meter Abstand nähern, bevor sie einen Lotsen oder Anweisungen über das zu benutzende Fahrwasser von dem Lotsenfahrzeug oder dem außerhalb des Hafens diensthabenden Fahrzeug der Hafenbehörde erhalten haben. — Griechenland: Sämtliche Feuer der Insel Lemnos sind bis auf weitere Rundmachung zeitweilig gelöscht worden. — Türkei: Die großbritannische Regierung hat die Begrenzung der über Kleinasien und die Einfahrt in die Dardanellen verhängten Blockade, wie folgt, geändert: An der N-Seite von 40 Grad 0 Min. 30 Sek. N-Breite und 26 Grad 12 Min. 30 Sek. E-Länge (mit Einschluß der Dardanellen); an der S-Seite bis 37 Grad 38 Min. 0 Sek. N-Breite und 27 Grad 2 Min. 0 Sek. E-Länge (mit Einschluß der Insel Samos). — S-lich der Insel Tavro, 5,7 Kabel S-lich der NE-Spitze der Insel Praso, ist ein Riff mit 7,8 Meter (4 1/2 Faden) Wassertiefe in einem Umkreise von ungefähr 1 Kabel gefunden worden.

Blasmusik der k. u. k. Marinemusik in Pola. Programm für den 11. Juli 1915: 1. R. Komzak: „Andreas Hofer“, Marsch. 2. R. Kuzic: Kroatische Ouvertüre. 3. Joh. Strauß: Kaiser-Walzer. 4. F. v. Blon: „Grüß mir das blonde Kind am Rhein“, Lieb. 5. G. Megerbeer: Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten“. Vor dem Stabsgebäude. Anfang 6 Uhr nachmittags.

Wiso. Infolge Ueberhäufung mit Arbeiten wird bis auf weiteres an Sonntagen im Marinekonsummagazin nur das Detailgeschäft für Schinken und Würstwaren für den Parteienverkehr offen sein, während das allgemeine Verkaufslokal geschlossen bleiben wird.

Hinterhaltung der Spionage. Der Statthalterrat in Triest verlaublich: Alle Kreise der Bevölkerung werden hiermit aufgefordert, in tätiger Weise an der Abwehr, Ausforschung und Aufgreifung von Spionen mitzuwirken. Hierbei wird aufmerksam gemacht, daß sich diese Personen sogar in der Uniform von Soldaten, Offizieren und Zivilbeamten herandrängen, um ihre schändliche Arbeit ungehindert verrichten zu können. Alle Anzeigen sind dem nächsten militärischen Kommando, der politischen Behörde, der Gendarmerie, der Polizei oder beim Gemeindebeamten zu erstatten.

Verbot von Ansammlungen und Umzügen in Triest. Das Polizeipräsidium teilt mit: Es wird in Erinnerung gebracht, daß auf Grund der Rundmachung der Polizeidirektion vom 2. August 1914 alle Ansammlungen und Umzüge auf Plätzen und Straßen, sowie an öffentlichen Orten überhaupt, nach 9 Uhr abends untersagt sind. Zuwiderhandelnde setzen sich den verlaublichen Straffolgen aus.

Abblendung der Fenster und Türen in Triest. Das Stationskommando in Triest hat folgende Verlautbarung erlassen: Nachdem alle bisher ergangenen Ermahnungen der Behörden, die Abblendung aller see- und landwärts gelegenen Fenster und Türen vorzunehmen, seitens einzelner nicht befolgt werden, so wird hiermit öffentlich kundgemacht, daß von heute an täglich nach 10 Uhr abends sämtliche nicht genügend abgeblendeten Fenster und Türen der Stadt und des Stadtgebietes Triest durch Offizierspatrouillen eingeschossen werden.

Armee und Marine.

Hafenadmiralitäts-Lagebefehl Nr. 191.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Schachermayr.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Vinkovic (Via Stofue Carducci 21).

Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Linienschiffsarzt Dr. Dr. Dettela im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Ciotti.

Personalverordnung. Seine k. u. k. Apostolische Apostolische Majestät geruht allergnädigst zu verleihen das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdekoration in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem vor dem Feinde gefallenen Freigattentleutnant Otto Zanata.

Weiterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. Juli 1915.

Allgemeine Uebersicht:

Die Druckdifferenzen haben sich seit gestern abgeschwächt, sonst ist die Wetterlage unverändert geblieben. In der Monarchie im W trüb und stellenweise Regen, geringe Wärmeunterschiede. An der Adria heiter bis leicht wolkig, schwache unbestimmte Winde, wärmer. Die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, Neigung zu lokaler Gewitterbildung, schwache unbestimmte Winde, geringe Wärmeunterschiede.

Table with weather data: Barometerstand 7 Uhr morgens 762.1, 2 Uhr nachm. 760.8, Temperatur um 7 Uhr morgens 23.5, 2 Uhr nachm. 27.2, Regenüberschuß für Pola: 191.1 mm., Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 24.1°, Ausgegeben um 2 Uhr 45 nachmittags.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind per eingelaufen:

Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marinemannschaftspersonen:

Table with names and amounts: Maschinenbetriebsleitermesse S. M. S. 30.—, „St. Georg“ K 4.62, A. D. für Eier, Kohlenzulage der Mannschaft S. M. S. 14.—, „Csikos“

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Table with names and amounts: N. N. K 2.—

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:

Table with names and amounts: Aus Frende über die Torpedierung eines „Poperdilos“ erlegt Franz Ferro. k. u. k. Stabsw. K 20.—, Frida Boxan als Finderlohn 2.—

Summary table: Zusammen K 72.62, bereits ausgewiesen 19328.03, Totale K 19400.65, Abgeführt 18899.79, Abzuführen K 500.86

Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51-100 des „Roten Kreuzes“ vom 10. VI. bis 10. VII.:

Table with names and amounts: Kriegshafenkommando Offiziersmensage K 65.39, Auskunftsstelle des Roten Kreuzes 23.55, Drogerie Tominz 2.29, Manufakturhandlung Suppan 2.11, Waronhaus Lobl 2.26, Steiner 1.98, Papierhandlung Schrinner 2.14, Buchhandlung Mahler 1.09, Papierhandlung Fischer 1.28, Kaffeehaus Pauletich 0.86, Tabaktralk Bačak 3.12, Martina 3.90, Borsatti 2.03, Kopotar 18.15, Pavanello 0.66, Inwinkel 1.07, Pinter 3.51, Fabianich 1.46, Camuffo 2.21, Dorotich 3.28, Menschik 2.49, Dajcich 0.18, Salamon 4.39, Summe K 148.80

Zu Handen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 37.420 K 39 h. Neu eingelaufen: Sammlung des Herrn Kanonikus Pinduli in Barbana 41 K; Marinekanzlist Wretschko 1 gold. Stern mit 5 Zacken; ein Philosoph 1 K; Mimi 1 K; ein Adelige 1 K 30 h; ein hoshafter Tiroler 1 K; ein Salontiroler 1 K; ein Flüchtling aus Antwerpen 1 K; Witwe P. Happacher, Café 100 K; Frau M. Karas für einen Schadenersatz 15 K; Frl. A. Haudeck 2 gold. Sterne mit 5 Strahlen; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 95 K 30 h; Frau J. Löffler (Erfrischungsgelränke für die Südarmerie) 10 K; Sparkassazinsen 225 K 44 h; Ungenannt 41 K 91 h; für patriotische Abzeichen 10 K; Marinkovich Papierhandlung 10 K; Sammlung „Neue Freie Presse“, Wien (Erfrischungsgelränke für die Südarmerie) 109 K; Tischgesellschaft Trattoria al Trionfo in Rovigno 3 K; Frau H. Keil in Baden 10 K; Dr. Agostini 29 K 18 h. Summe 38.132 K 52 h.

Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugewommene Spenden:

Früherer Ausweis: 21.220 K 35 h. Neu eingelaufen: Sparkassazinsen 43 K 46 h; Witwe P. Happacher, Café 20 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 213 K 70 h; detto 35 K 60 h. — Summe 21.533 K 11 h.

Sammlung zur Anschaffung von künstlichen Gliedmassen für Kriegsinvalide der k. u. k. Kriegsmarine.

Früherer Ausweis: 282 K 81 h. Neu eingelaufen: Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 62 K 60 h. Summe 345 K 41 h.

Versicherungsabteilung

Ersten allgemeinen Beamten-Vereines.

Seit dem Jahre 1391, also nicht erst durch den gegenwärtigen Krieg veranlaßt, trägt der Beamten-Verein für alle seit diesem Jahre abgeschlossenen Versicherungen, somit auch für jene, die während des Krieges eingegangen werden, die volle Kriegsgefahr

volle Kriegsgefahr

ohne Kriegs- oder Zuschlagsprämie, ohne Kürzung der Versicherungssumme, ohne Unterschied, ob es sich um Versicherungen von Angehörigen der k. u. k. Marine, des k. u. k. Herres, der Ersatzreserve, der Landwehr oder Honved oder des Landsturmes handelt.

Beim Beamten-Vereine kann sich jedermann, gleichgültig welchen Berufes und Standes, versichern.

Auskünfte kostenlos und ohne Verbindlichkeit für den Anfragenden durch die

Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, 1. Wipplingerstraße 25,

und durch die Vertretung in Pola, Via Votorani 3/II, Sprechstunden: Mittwoch 1-2 und 5-1/2, Samstag 1-2 und 5-1/2, Sonntag 11-12 und 1-2 Uhr.

Große Partie Große Partie

Himbeersaft

Prima Qualität, in jeder Menge abzugeben im Café „Eden“ 1427

**Kleiner Anzeiger.**

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalzuteilung 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Zu vermieten:**

Zwei möblierte Zimmer per sofort ohne Bedienung zu vermieten. Via Veseghi 6, 3. St., links. Anzeigen n. n. von halb 7 bis 8 Uhr. 1453

Ein großes Zimmer für zwei eventuell eine Person. Piazza Verbi 6, 3. St. 1452

Schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Via Mugio 2. 1445

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Nebolino Nr. 12, 1. St. 1443

Wohnung im 2. Stock, Südseite, bestehend aus drei Zimmern, Kabinett, Küche, Speis und Zubehör, ab 1. August zu vermieten. Anfragen zu richten an Herrn Johann Pohak, Marktbauamt. 1434

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Siana 68, „Villa“. 1458

**Zu mieten gesucht:**

Marineoffizier sucht Villa in Pola mit Garten oder mit großer Terrasse, Aussicht auf das Meer, zu mieten. Elektrisches Licht, Gas und Wasserleitung erforderlich. Bei Entprechung späterer Ankauf nicht ausgeschlossen. Angebote schriftlich unter „S. F.“ an die Expedition des „Polaer Tagblattes“. 1460

Haus oder Villa mit Garten für sofort zu mieten gesucht. Anträge an die Administration d. Bl. 1430

**Offene Stellen:**

Fleißiges und flinkes Kindermädchen oder Mädchen für Alles zu zwei kleinen Kindern gesucht. M. P., Via S. Michele 24, Parterre. 1456

Eine Wäscherin wird gesucht. Via Arena 32, 3. St. 1448

Starkes Mädchen für Wäsche waschen, bügeln und sonstige häusliche Arbeiten wird Via Veseghi 22 aufgenommen. 1447

**Zu verkaufen:**

Piano überspielt um 180 Kronen zu verkaufen, ferner fast neues Fahrrad, Freilauf, um 140 Kronen. Adresse in der Administration. 1457

**Zu kaufen gesucht:**

Vordiebstahlschilde werden zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 1461

Ein Hotel wird zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration unter „1454“.

**Verchiedenes:**

Gesucht guter italienischer Unterricht. Anträge mit Honorarangebe an die Admin. 1436

Rekommandierter Brief, adressiert an Ed. Heider, auf der Straße Pola—Mura bei Stanzia Degenghi in Verlust geraten. Finder wird gebeten, ihn an den Adressaten abzugeben. H. E. Heider, F.-A.-R. Nr. Pola. 1455

Ein Mitbewohner bei deutscher Familie wird gesucht. Via S. Martino 33. 1462

Wäscherin gesucht, jede zweite Woche Montag, Dienstag, Mittwoch. Vorstellung nachmittags 3 bis 4 Uhr S. Policarpo 204, 2. St., links. 1459

**Italienische Sprachlehren**

sowie Sammlung Göschen, ergänzte Technik und Mathematik wieder eingelangt bei E. Schmitt, Buchhandlung, Piazza Foro 12

**Fliegenfänger**

zu haben in der Papierhandlung

**Jos. Krmpotić**

Piazza Carlil 1 POLA Piazza Carlil 1

**Zigarettenhülsen und -papier**

der k. k. Gesellschaft vom österreichischen „Silbernen Kreuz“

zur Fürsorge für Heimkehrende und verwundete Reservisten sind zu haben bei

**Jos. Krmpotić**

Piazza Carlil 1 POLA Piazza Carlil 1

**Verlangen Sie**

umsonst und portofrei meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen von Uhren, Gold- und Silberwaren, Musikinstrumenten, Waffen, etc.



Erste Uhrenfabrik 53 1

**Hanns Konrad**

k. u. k. Hoflieferant

in Brück Nr. 1018, Böhmen.

Nickel-Anker-Uhr K 380, bessere K 420, Altsilber-Metall-Rem.-Uhr K 480, mit Schweizer Anker-Werk K 5—, Kriegs-Erinnerungs-Uhr K 550, Radium-Taschenuhr K 850, mit Wecker K 2450, Nickel-Wecker K 290, Wanduhr K 340 3 Jahre Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retour.

**Achtung!!**  
**Frisch eingelangt!**

**Feldstecher**  
**Schutzbrillen**  
**Kompasse**  
**Armbanduhen**  
**Autobrillen**  
**Sonnenbrillen**

**K. Jorgo, Pola, Via Sergia 21**

Uhrmacher und Juwelier  
Preisliste gratis und franko

G. Freitags

G. Freitags

**KARTE**

des

**Oesterreichisch-Italienischen**  
**Grenzgebietes**

Maßstab: 1-600.000 Preis K 120

zu haben bei

**Jos. Krmpotić**

Piazza Carlil 1

In D. Ehlbacc's „Wiener Bilder“  
erscheint soeben

**Der Roman des**  
**Weltkrieges!**

„Um Lorbeer und Siebe!“  
Zeitgemäßer Originalroman aus dem Weltkriege

Zu haben in allen Zeitungsverkäufen, Buchhandlungen, Tabaktrafiken und Bahnhöfen, sowie in der Administration, Wien, III. Mühlengasse 11 und im Stadtbüro, Wien, I. Schulerstraße 18

Vierteiljähr. mit  
Zustellung ins  
Haus K 250

Bei  
**Blasenleiden**  
und **Ausfluss**

sind  
Bayers **Kawa-Santal-**  
Kapseln 41

das beste u. bewährteste Mittel.  
Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung.  
Preis K 4—, bei Voreinsendung von K 450 franko rekom. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) K 10— franko. — Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“, Wien I. Wollzeile Nr. 13, Abt. 12.

**Papierservietten**

zu haben bei

**Jos. Krmpotić, Piazza Carlil**

**R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe**

Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

**Laibach**

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: „Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.“